

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



Schatzinsel München e.V.
2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
1. Organisatorische Konzeption	Seite 2
1.1. Zielgruppe der Einrichtung	Seite 2
1.2. Gesetzliche Grundlagen	Seite 2
1.3. Mitarbeiter	Seite 3
1.4. Gebäude und Außenfläche	Seite 3
1.5. Regelungen	Seite 3
2. Pädagogische Konzeption	Seite 4
2.1.1. Pädagogische Grundhaltungen	Seite 5
2.1.2. Bild vom Kind	Seite 5
2.1.3. Pädagogische Schwerpunkte	Seite 5
Altersmischung	
Freispiel	
Partizipation	
2.1.4. Basiskompetenzen	Seite 5
Personale Kompetenzen	Seite 5
Soziale Kompetenzen	Seite 6
Lernmethodische Kompetenzen	Seite 6
Resilienz	Seite 7
2.1.5. Rolle der Pädagoginnen	Seite 7
2.2. Methoden der pädagogischen Arbeit	Seite 7
2.2.1. Tagesgestaltung und Struktur	Seite 7
2.2.2. Bedeutung des Freispiels	Seite 8
2.2.3. Raumkonzepte	Seite 8
2.2.4. Gestaltung der Mahlzeiten	Seite 8
2.2.5. Gestaltung der Ruhezeiten	Seite 9
2.2.6. Gestaltung von Transitionen	Seite 9
2.2.7. Faustlos	Seite 9
2.2.8. Externe Angebote	Seite 10
2.2.9. Beschwerdemanagement	Seite 10
3. Beobachtung und Dokumentation	Seite 10
3.1. Lerngeschichte	Seite 10
3.2. Kompetenzbögen	Seite 10
3.3. Sismik / Seldak	Seite 10
3.4. Portfolio	Seite 10
3.5. Blog	Seite 10
4. Elternarbeit	Seite 11
4.1. Partnerschaftliche Kooperation	Seite 11
4.2. Formen der Zusammenarbeit	Seite 11
5. Kooperationen mit anderen Einrichtungen	Seite 11
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	Seite 12
7. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 12
8. Kinderschutz	Seite 12

Vorwort

Die Schatzinsel ist eine selbstverwaltete, von der Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) anerkannte und nach BayKiBiG geförderte Eltern-Kind-Initiative - in Rechtsform eines eingetragenen Vereins -, die 1992 gegründet wurde. Sie bietet eine ganztägige Betreuungsmöglichkeit für Mädchen und Jungen im Alter von 1 bis 6 Jahren und ist damit sowohl Kinderkrippe als auch Kindergarten

Die Schatzinsel hat sich folgende Leitlinien gegeben, die zum Einen unsere pädagogischen Schwerpunkte und zum Anderen das Handeln der Erwachsenen untereinander und gegenüber den Kindern bestimmen sollen:

"Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Es bildet sein Selbst und erlangt Lebenskompetenzen. Wichtig ist uns, die Autonomie der Kinder zu schützen, die Selbstbestimmung und die Unabhängigkeit zu achten, sowie die Eigeninitiative und die Selbstständigkeit zu unterstützen.

Der Eigensinn aller Beteiligten – also Kindern, Eltern und Pädagogen - kann sich aber nur innerhalb einer Gemeinschaft durch eine respektvolle und offene Kommunikation und Interaktion entwickeln. Deshalb legen wir auch großen Wert auf Partizipation, Gemeinsinn und einen starken Gruppenzusammenhalt. Dies leben wir nun schon seit vielen Jahren erfolgreich so und möchten es auch in Zukunft gerne so beibehalten.

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Zielgruppe der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist eine familienergänzende Betreuungsmöglichkeit, die den Kindern einen ersten Schritt der Ablösung ermöglicht und den Eltern den Rückweg in die Berufstätigkeit erleichtert.

Insgesamt werden 16 Kinder im Alter zwischen 1,5 und 6 Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften (Vollzeit) und einer pädagogischen Fachkraft (Teilzeit) betreut. Es werden vorzugsweise Kinder aus dem Stadtgebiet Haidhausen aufgenommen um die Kontakte auch ausserhalb der Einrichtung leichter aufrecht zu erhalten.

Die langjährige, stabile Gruppe bietet den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie gemeinsam aufwachsen und sich entwickeln können.

1.2. Gesetzliche Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schatzinsel gestaltet.

Die Paragraphen § 8a SGB VIII und § 1,3, SGB VIII definieren das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind.

Des weiteren gelten für uns das Infektionsschutzgesetz sowie das Datenschutzgesetz. Darüber hinaus finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 vor allem das Recht auf Bildung von Anfang an und das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung.

1.3. Mitarbeiter

Die Kindergruppe wird durch zwei pädagogische Vollzeitkräfte, sowie eine pädagogische Teilzeitkraft betreut. Nach Möglichkeit werden darüber hinaus noch Jahrespraktikanten in der Schatzinsel ausgebildet, die ebenfalls die Bildung und Betreuung der Kinder unterstützen.

Derzeit arbeiten in der Schatzinsel:

- eine Kindheitspädagogin / Erzieherin als Einrichtungsleitung (Vollzeit)
- eine Erzieherin (Vollzeit)
- eine Kindheitspädagogin (Teilzeit)

Die Einrichtungsleitung ist insbesondere für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Schatzinsel Konzeption zuständig. Sie ist verantwortlich für die pädagogische Qualität der Einrichtung und für das Wohl für die Kinder und der Mitarbeiter.

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an verschiedenen Fortbildungen teil, um ihr Wissen stets auf dem neusten Stand zu halten.

1.4. Gebäude und Außenfläche

Die Schatzinsel liegt im Stadtteil Haidhausen. Sie ist umringt von zahlreichen Spielplätzen, Grünflächen und weiteren kulturellen Angeboten.

Die Schatzinsel besteht aus vier großen, ineinander überlaufenden Gruppenräumen, einer Küche und einer Garderobe. Des Weiteren steht der Schatzinsel ein großer Innenhof zur Verfügung der mit den anderen Mietern gemeinschaftlich genutzt wird.

1.5. Regelungen

Anmelde-/Aufnahmeverfahren:

Anfang jeden Kalenderjahres wird auf unserer Homepage ein Anmeldeformular freigeschaltet, auf dem man sein Kind bei Interesse anmelden kann. Nachfolgend wird die betreffende Familie zu einem persönlichen Kennenlernen in die Schatzinsel eingeladen. Über die definitive Aufnahme wird zuletzt bei einer Kennenlernrunde mit weiteren Eltern und dem pädagogischen Team entschieden.

Öffnungszeiten und Schließzeiten:

Die Schatzinsel ist geöffnet von

- Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:00 Uhr
- Freitags 8:00 bis 15 Uhr

Über die Weihnachtsferien ist die Schatzinsel zwei Wochen, in den Sommerferien von Ende August bis Mitte September (drei Wochen) geschlossen.

Bring- und Abholzeiten:

Die Bringzeit ist täglich von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr und Abholzeit jeweils in der letzten halben Stunde vor der Schließung, d.h. Montag bis Donnerstag 15:30 bis 16:00 und Freitags 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr.

Die Kernzeit ist somit von 9:00 Uhr bis 15:30 (14:30) Uhr. In dieser Zeit finden hauptsächlich die pädagogischen Aktivitäten und Angebote statt.

Elternbeiträge:

Es gilt die Gebührenordnung der Landeshauptstadt München nach der Richtlinie zur Elternentgeltentlastung von Eltern-Kind-Initiativen (EKI) im EKI Fördermodell EKI-Plus vom 21. Mai 2019, gültig ab 1. September 2019*

Tägliche Betreuungszeit	Monatsbeitrag für Krippenkinder	Monatsbeitrag für Kindergartenkinder
4-5 Stunden	78,00 €	48,00 €
5-6 Stunden	94,00 €	58,00 €
6-7 Stunden	111,00 €	69,00 €
7-8 Stunden	128,00 €	79,00 €

*unter Berücksichtigung des vom Land Bayern gewährten Beitragszuschusses im Kindergarten von 100€ ist der Kindergarten für die Eltern beitragsfrei.

Eine Beitragsermäßigung für Krippenkinder kann auf Antrag über den Differenzkostenausgleich durch die Landeshauptstadt München erfolgen.

Die Kosten für das fünfmalige Putzen pro Woche, sowie die Obstkiste werden separat bezahlt. Zusätzlich werden Zahlungen nötig, wenn besondere Anlässe, wie Ausflüge, die Hüttenwoche oder Geschenke finanziert werden müssen. Weitere indirekte Kosten entstehen vor allem durch das Kochen oder Kochen lassen, sowie durch das Waschen durch die Eltern.

2. Pädagogische Konzeption

2.1.1. Pädagogische Grundhaltungen

Mit dem sogenannten Situationsansatz begeben wir uns immer wieder gemeinsam mit den Kindern auf abenteuerliche Reisen in die Innen- und Außenwelt. Unser Bildungsanspruch heißt: Erwerben von Weltwissen und Weltverständnis. Durch selbsttätiges Lernen in Sinnzusammenhängen, durch Wahlfreiheit und offenen Zugang zu Räumen, Tätigkeiten und Materialien und durch Unterstützung und Begleitung durch die Bezugspersonen verankern sich beim Kind personale und soziale Kompetenzen. Besonders wichtig ist es uns, die Autonomie der Kinder zu schützen, die Selbstbestimmung und die Unabhängigkeit zu achten sowie die Eigeninitiative und die Selbstständigkeit zu fördern. Aber weil Eigensinn nicht ohne Gemeinsinn möglich ist, fördern Partizipation, Gemeinschaft und Gruppenzusammenhalt ein gesundes Lernklima. Unser Leitsatz heißt deshalb: **Gemeinsam sind wir stark.** Voraussetzung hierfür ist eine konstruktive Teamarbeit und auch eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Situationsansatz bedeutet für die Erzieher/-innen ständige neugierige Forscherarbeit zusammen mit den Kindern, wache Beobachtung, Aufspüren und Gestalten von Situationen, die immer wiederkehren und den Kindern wichtig sind, Ziele festlegen, Erfahrungen auswerten, flexible Planung und individuelle Entwicklungsdokumentation, die in unseren Portfolios gesammelt wird.

2.1.2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als ein von Geburt an lernendes und kompetentes Wesen, das Akteur und Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung ist; als vollwertige Persönlichkeit. Jedes Kind ist einmalig in seinem Temperament, seinen Anlagen, Stärken, Lebensumständen, seiner Aktivität und seinem eigenen Entwicklungstempo. Neugierig erkundet und erforscht es die Welt und eignet sich Wissen an. Kinder haben Rechte (s. UN-Kinderrechts-Konvention) – u. a. das Recht auf bestmögliche Erziehung und Bildung von Geburt an.

2.1.3. Pädagogische Schwerpunkte der Schatzinsel

Altersmischung

In der Schatzinsel sollen Kinder unterschiedlichen Alters die Möglichkeit haben, sich selbst als Individuum wahrzunehmen und ein starkes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Durch die Altersmischung entsteht eine familienähnliche Atmosphäre, von der jeder Beteiligte profitieren kann: Die Kleinen lernen von den Großen und die Großen lernen von den Kleinen. Weniger Übergänge schaffen Sicherheit und häufig enge Freundschaften!

Freispiel

Kinder wählen Material und Spielpartner selber und verwirklichen eigene Spielideen. Im freien Spiel folgt das Kind seinem inneren Antrieb auf Dinge und Personen seiner Umwelt zuzugehen, sie zu untersuchen und zu entdecken. Selbstständiges Spielen ist der Zugang des Kindes zur Welt, es lernt für's Leben. Deshalb nimmt das Freispiel einen großen Raum in unserem Schatzinsel-Alltag ein.

Partizipation

Partizipation meint die Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder und ist eine Heranführung an die Demokratie. Wir möchten die Kinder an ihrem Alltag und in den sie betreffenden Fragen mitbestimmen lassen. Das bedeutet, dass die Kinder ihren Tag bei uns möglichst frei und selbstständig gestalten können; Gruppenregeln werden gemeinsam aufgestellt und Ausflüge und Aktivitäten werden zusammen geplant.

2.1.4. Weiterentwicklung der Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen

Wir wollen den Kindern vermitteln, dass sie mit sich selbst zufrieden sind und somit ein positives Bild von sich selbst erhalten. Dies beinhaltet ein Wissen über sich selbst. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Die Kinder sollen sich in der Gruppe angenommen und geliebt fühlen und sich für wertvoll halten. Dem Team ist es wichtig, dass Kinder unterschiedlichen Alters, Herkunft und Geschlechts innerhalb der Kindergruppe die Möglichkeit haben, sich selbst als Individuum wahrzunehmen. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit, seine eigenen Gefühle zu erkennen, auszudrücken und auch den Umgang mit Aggressionen zu lernen.

Motivationale Kompetenz:

Von Geburt an lernt das Kind selbsttätig. Kinder wollen nicht nur selbstbestimmt handeln, sondern sich auch als kompetent erleben. Deshalb folgen sie nicht nur ihren momentanen Bedürfnissen, sondern sind auch bereit, Handlungsziele, die von außen an sie herangetragen werden, anzustreben. Wir wollen das Autonomieerleben der Kinder unterstützen und stärken, indem wir ihnen häufig die Wahlmöglichkeit zugestehen. Die Kinder sollen lernen, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.

Kinder haben das Grundbedürfnis, zu erfahren, was sie alles können und suchen nach Herausforderungen. Deshalb konfrontieren wir die Kinder mit Aufgaben, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

In der Schatzinsel haben die Kinder die Möglichkeit ihre Kompetenzen zu erfahren und zu erleben. Zum einen mit der Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lebenssituationen bewältigen zu können (Selbstwirksamkeit). Zum anderen, indem sie ihr Verhalten selbst beobachten und selbst bewerten. Die Kinder lernen ihr eigenes Verhalten zu steuern (Selbstregulation). Neugier und Interesse werden gefördert und geweckt.

Die Erwachsenen sind den Kindern Vorbilder.

Soziale Kompetenzen

Die Entwicklung sozialer Verhaltensweisen im Kleinkindalter lässt sich am deutlichsten an der Entwicklung des Spielverhaltens ablesen. Ab dem 3. Lebensjahr treten im Spiel zwischen Kindern deutliche soziale Interaktionen auf, die aber noch recht unorganisiert sind. Das unorganisierte Spiel wird vom organisierten, auf ein Ziel gerichteten Spiel abgelöst. Das zeigt sich z. B. an Rollenspielen oder der gemeinsamen Errichtung von Bauten. Es geht darum, gemeinsam etwas zu erreichen.

In der altersgemischten Kindergartengruppe bieten wir den Kindern sehr viele Möglichkeiten, soziales Verhalten zu lernen. Basierend auf Sympathie, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung des Anderen, haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, sich in andere Personen hineinzusetzen und Empathie zu entwickeln.

Die Kinder entwickeln durch das gemeinsame Tun und das enge Zusammenleben sowohl Kommunikations- als auch Kooperationsfähigkeiten. Die Kinder erkennen eigene Bedürfnisse und lernen diese auch auszudrücken und zu bewerten. Sie erfahren, dass auch andere Kinder Bedürfnisse haben und dass diese akzeptiert werden müssen. Im Umgang miteinander denken sich die Kinder gemeinsam Lösungen aus und lernen umzudenken. Sie werden konfliktfähig.

Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten, aber auch einen Raum, den sie selbst verändern können und dürfen. Sie schaffen sich Ecken und Nischen, in denen sie alleine sein können, wo geflüstert und getuschelt wird. So machen sie ihre eigenen Erfahrungen im sozialen Bereich und erweitern ihren Lebenshorizont. Das Team unterstützt die Kinder darin, eine stabile Persönlichkeit aufzubauen.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenzen bündeln jene Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen fördern. Dazu gehört die Methode der Selbststeuerung. Diese versetzt die Kinder in die Lage, sich neue Informationen gezielt zu beschaffen und zu verarbeiten. Von besonderer Bedeutung ist hier der kritische Umgang mit Medien. Wissen flexibel und kompetent nutzen zu können, hängt stark davon ab, wie das Kind Wissen erworben hat. Soll Wissen eine Grundlage für Problemlösungen im Alltag sein, so ist mitzulernen, in welchen Situationen das Wissen anwendbar ist.

Die Kinder werden in ihrer Allgemeinbildung und ihrem Vorwissen gefördert. Sie entwickeln die Fähigkeit zu lernen, wie man lernt. Nachdenken über das eigene Denken, sich einen Plan machen, überwachen, ob man lernt. Das Wissen über Lernvorgänge und deren Steuerung und Kontrolle sind Kompetenzen, die für erfolgreiches Lernen unerlässlich sind.

Die Fähigkeit zur Beobachtung und zur Regulierung des eigenen Verhaltens wird Kindern

effektiv vermittelt. Das Wissen soll von Anfang an in lebensnahen, fachübergreifenden, sozialen und problemorientierten Kontexten erworben und angelernt sein. Aktivitäten wie die Besuchsrunde bei jedem Kind und den Erzieher/-innen, die Ausflüge und die Waldtage oder die Hüttenwoche fördern lebensnahes Lernen.

Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Resilienz ist die Fähigkeit, sich von einer schwierigen Lebenssituation dank persönlicher und erworbener Ressourcen nicht unterkriegen zu lassen und stattdessen eigene Widerstandskräfte zu mobilisieren.

Eine positive Entwicklung des Kindes ist aber noch kein Ausdruck von Resilienz. Diese zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern.

2.1.5. Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Ausgehend von dem oben genannten „Bild vom Kind“ bringen die Erzieher/-innen dem Kind Wertschätzung und Respekt als Partner entgegen. Das Team hat eine Vorbildfunktion gegenüber den Kindern - es verhält sich unterstützend, entwicklungsbegleitend, beobachtend und verantwortungsbewusst.

Die pädagogische Verantwortung und Kompetenz liegt bei den Erzieher/-innen. Eigenverantwortung und Initiativen der Kinder werden unterstützt (s. 1.4 Situativer Ansatz).

Die Kinder erhalten anregende Impulse, z.B. durch Projektthemen, Materialien und feinfühlig, liebevolle Zuwendung.

Das Team achtet darauf, dass die aufgestellten Regeln der Kindergruppe verstanden und eingehalten werden. Sie unterstützen die Kinder dabei, ihre individuelle Persönlichkeit beim überwiegend freien Spiel kreativ und voller Fantasie zu entwickeln.

Die Erzieher/-innen stehen in der Verantwortung, sich ihrer eigenen Haltungen und Wertvorstellungen bewusst zu sein und die Glaubwürdigkeit ihres Verhaltens (Authentizität) laufend zu überprüfen (Selbstreflexion). Durch Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder (Ordner) wird eine Qualitätssicherung hinsichtlich der Erziehungsarbeit erstellt.

2.2. Methoden der pädagogischen Arbeit

2.2.1. Tagesgestaltung und Struktur

Ein normaler Schatzinsel-Tag sieht ungefähr so aus:

8:00 – 9:00	Bringzeit
9:00 – 9:30	Ankommen, Obsteller gemeinsam vorbereiten und essen
ca. 9:30	Morgenkreis, Besprechung
9:30 – 11:30	Freispiel, verschiedene Aktivitäten, Hof
11:30 – 12:00	gemeinsames Aufräumen, Tisch decken
12:00 – 13:00	gemeinsames Mittagessen
13:00 – 14:30	Mittagsschlaf bzw. Mittagsruhe (Freispiel, Aktivitäten, Hof)
14:30 – 15:30	Freispiel
15:30 – 16:00	Abholzeit

Eine feste Struktur, wie geregelte Abläufe und feste Regeln, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, weshalb wir großen Wert darauf in der Schatzinsel legen.

Wald / Ausflüge

Einmal in der Woche geht die gesamte Gruppe in den Wald. Im Winter verbringt sie dort den halben Tag und im Sommer verbringt sie dort den ganzen Tag. Das Mittagessen wird in Form eines Picknicks eingenommen.

Die Kinder dürfen sich frei im Wald bewegen (Sicht- und Hörweite) und auf Erkundungstouren gehen.

Darüber hinaus finden regelmäßige Ausflüge in der Umgebung (Spielplätze etc.) sowie im Großraum München (Museum, Englischer Garten) statt.

2.2.2. Bedeutung des Freispiels

Die Kinder wählen Material und Spielpartner und verwirklichen ihre eigenen Spielideen. Im freien Spiel folgt das Kind seinem inneren Antrieb, auf Dinge und Personen seiner Umwelt zuzugehen, sie zu untersuchen und zu entdecken.

Spielen ist der Zugang des Kindes zur Welt, es lernt fürs Leben: Ausdauer, Konzentration, wie sich Dinge zusammensetzen und wie sie funktionieren. Beim Spielen machen Kinder vielfältige Körpererfahrungen, schulen ganz nebenbei ihre Wahrnehmung, ihre Geschicklichkeit und ihre Sprache. Sie lernen, sich anzupassen und abzugrenzen und entwickeln mit wachsenden Fähigkeiten Stolz, Selbstachtung und Selbstvertrauen. Durch ein Überangebot an Aktivitäten werden Kinder überreizt. Wenn kein ausreichender Freiraum vorhanden ist, kann sich ihr eigenes kreatives Potential nicht entfalten.

Daher achten wir in der Schatzinsel darauf, dass trotz Angeboten und gemeinsamer Aktivitäten jeden Tag ausreichend Zeit für das Freispiel bleibt bzw. wir bauen freies Spiel in unsere Aktivitäten ein (z.B. Waldtag, Turnhalle).

Die Aufgabe der Erzieher/-innen besteht darin, dabei zu sein, aktiv zu beobachten und wahrzunehmen, wo jedes Kind steht, welche Rolle es in der Gruppe einnimmt, wo die individuellen Stärken liegen und es pädagogisch vorsichtig zu führen und zu lenken, ohne die Eigeninitiative des Kindes zu stören.

2.2.3. Raumkonzept

Unsere Räume sind darauf ausgerichtet, dass die Kinder sie mit allen Sinnen erfahren. Dafür wurden verschiedene Bereiche geschaffen, wie z.B. Rückzugsmöglichkeit im Spielhaus (auch zum Verdunkeln), einen Bewegungsraum mit Schaumstoffelemente und Decken, um Höhlen zu bauen, Verkleidungsmaterialien, Kinderküche etc. für Rollenspiele, eine Bauecke und eine Werkstatt zur kreativen Entfaltung sowie das Sofa zum Vorlesen und Erzählen.

Das Spielhaus wurde fachmännisch geplant und gebaut.

Die Räume sind klar und hell strukturiert, ebenso die angebotenen Materialien. Dadurch soll ein „Zuviel“ und ein optisches Durcheinander vermieden werden. Schallschluckende Materialien, wie ein Vorhang als Raumteiler, Kissen, Matratzen, Stoffe etc. dämmen den enormen Geräuschpegel und wirken sich positiv auf die Ruhe und das Raumklima aus.

2.2.4. Gestaltung der Mahlzeiten

Das Mittagessen wird gemeinsam in der Schatzinsel eingenommen. Das „Kochkind“ darf sich ein weiteres Kind aussuchen, mit dem es die Tische decken möchte und

Tischkärtchen verteilen.

Das Mittagessen besteht aus einer Vorspeise, meist Rohkost und Dip oder Salat und eine warme Hauptspeise, die frisch in der Schatzinsel zubereitet wird.

Vormittags und Nachmittags wird mit den Kindern gemeinsam ein Obstteller hergerichtet.

2.2.5. Gestaltung der Ruhezeiten: Mittagsschlaf, Mittagsruhe

Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen werden die jüngeren Kinder gewickelt und gehen mit einer Pädagogin zum Schlafen in den Schlafrum. Die Schlafenszeit ist sehr individuell von Kind zu Kind, findet aber meist zwischen 13:00 Uhr und 14:30 Uhr statt.

Mittagsruhe

Die älteren Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, gehen mit einer Pädagogin in den Nebenraum (Werkstatt, Bau-/Leseraum). Dort werden zunächst die Zähne geputzt und anschließend wird für alle Kinder gemeinsam ein Buch vorgelesen.

2.2.6. Gestaltung von Transitionen: Eingewöhnung, Umzug, Schule

Eingewöhnung:

Die Eingewöhnung in der Schatzinsel ist sehr individuell und es wird dabei auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingegangen.

Die neuen Familien werden zunächst zu einem „Willkommens-Brunch“ im Vorfeld eingeladen. Dies dient dem gegenseitigen Kennenlernen, erste Informationen werden ausgetauscht und das neue Kind bekommt als „Willkommens-Ritual“ sein Tierzeichen überreicht.

Die Eingewöhnung an sich findet stufenweise statt: Zunächst bleibt die Bezugsperson noch in der Schatzinsel, bevor eine erste Trennung stattfindet.

Grobziel der ersten Woche ist, dass das Kind alleine bis nach dem Mittagessen bei uns bleibt und Grobziel der zweiten Woche ist, dass das Kind bei uns den ganzen Tag bleibt.

Abschiede:

Abschiede / Neuanfänge können sehr Angst einflößend sein und werden deshalb sehr ernst genommen. Je nach Bedürfnis wird immer wieder über den bevorstehenden Abschied geredet und es finden verschiedene „Abschieds-Rituale statt“: wie z.B. die Übergabe des Tierzeichens an die neuen Kinder, malen eines „Krafttiers“ auf eine große Leinwand, nähen eines „Ich-bin-ich´s“ und die große Verabschiedung auf dem Sommerfest.

Je nach Möglichkeit wird die neue Schule oder die neue Wohnung mit dem Kind besucht und neue Wege werden gegangen.

Selbstverständlich darf jedes ehemalige Kind die Schatzinsel besuchen.

2.2.7. Faustlos

Einmal die Woche findet an einem festgelegtem Zeitpunkt das Programm „Faustlos“ für alle Kinder ab vier Jahren statt.

Faustlos ist ein strukturiertes, wissenschaftlich fundiertes Präventionskonzept zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen von Kindern mit dem Ziel, gewaltbereitem Verhalten vorzubeugen.

2.2.8. Externe Angebote

Musik:

Derzeit kommt einmal in der Woche eine Musikpädagogin, die die Kinder spielerisch an musische Klänge, Töne, Tempo und Rhythmen heran führt.

Turnhalle:

Einmal die Woche dürfen wir, sofern möglich, die Turnhalle der nahegelegenen Wörthschule für uns nutzen. Dort finden verschiedene Bewegungsaktivitäten und Bewegungsspiele statt.

2.2.9. Beschwerdemanagement

Grundsätzlich heißen wir es sehr willkommen, wenn die Kinder offen ihre Meinung sagen und wir unterstützen sie darin, dies auf eine wertschätzende Art und Weise zu tun. Jedes Kind wird darin gestärkt, seine eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern. Es wird gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten für Probleme gesucht.

Dies ist unsere pädagogische Grundhaltung und findet täglich im normalen Alltagsgeschehen statt.

Darüber hinaus findet regelmäßig eine Kinderkonferenz statt, bei der die Kinder nochmal Raum bekommen, ihre Anliegen zu äußern.

Insbesondere für die jüngeren Kinder ist es häufig noch schwer, ihre Anliegen zu äußern, weshalb wir eine „Stimmungswand“ in der Gruppe aufgehängt haben und so die jüngeren Kinder dazu motivieren möchten, über ihr Befinden zu berichten.

3. Beobachtung und Dokumentation

3.1. Lerngeschichte

Jedes Kind bekommt eine Lerngeschichte über die ersten Wochen in der Schatzinsel oder wenn ein besonderes Ereignis (z.B. Geburt eines Geschwisterchens) stattfindet. Die Lerngeschichte wird im Portfolio des Kindes aufbewahrt.

3.2. Kompetenzbögen

Einmal im Jahr findet das normale Regel-Elterngespräch über die Entwicklung des Kindes statt. In Vorbereitung darauf wird jährlich ein Kompetenzbogen für das Kind erstellt, welches ebenfalls im Portfolio des Kindes aufbewahrt wird.

3.3. Sismik / Seldak

Einmal im Jahr wird der Seldak-Bogen für alle Kinder ab 3,5 Jahren ausgefüllt, um die Sprachentwicklung des Kindes zu dokumentieren.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird einmal im Jahr darüber hinaus noch der Sismik-Bogen bearbeitet, um den Sprachstand des Kindes zu dokumentieren.

3.4. Portfolio

Jedes Kind besitzt einen eigenen Portfolio-Ordner, der die Entwicklung des Kindes in der Schatzinsel dokumentiert. Jedes Kind darf sein Portfolio selber gestalten. Hierzu werden regelmäßig Fotos, Steckbriefe und Fragebögen bereit gestellt. Darüber hinaus kann es selber gemalte Bilder, Liedtexte, Backrezepte etc. einheften.

Des Weiteren werden die von den Pädagoginnen erstellten Lerngeschichten und Kompetenzbögen dort abgeheftet.

Wenn ein Portfolio voll ist, so kann das Kind es mit nach Hause nehmen und es wird ein neuer Ordner für das Kind angelegt.

3.5. Blog

Die Schatzinsel hat einen Blog, auf dem in regelmäßigen Abständen aktuelle Fotos vom Gruppengeschehen, Ereignissen und Ausflügen dokumentiert werden.

4. Elternarbeit

4.1. Partnerschaftliche Kooperation

Der gegenseitige Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Erzieher/-innen sowie den Eltern untereinander kann die Erziehungsarbeit unterstützen. Es ist gut, wenn sich alle Beteiligten, ihrer Vorbildfunktion bewusst sind: unser Umgang miteinander und unsere Art, mit Konflikten umzugehen, wirkt sich auch auf die Kindergruppe und die Arbeit der Erzieher/-innen mit den Kindern aus. Basis für die Zusammenarbeit sollte bei allen die Bereitschaft zur offenen, ehrlichen Kommunikation und zu gegenseitigem Respekt und Toleranz sein.

4.2. Formen der Zusammenarbeit

Elternabende

Elternabende finden in der Regel alle sechs Wochen statt. Es werden aktuelle Themen aus der Kindergruppe, der Erziehungsarbeit, allgemeine pädagogische Themen oder Organisatorisches besprochen.

Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr findet ein Elterngespräch zur Entwicklung des Kindes statt. Bei Bedarf können mehr Elterngespräche angesetzt werden.

Elternbefragungen

In regelmäßigen Abständen finden anonyme Elternbefragungen zur Qualität der Schatzinsel statt. Diese werden anschließend vom Team ausgewertet und präsentiert.

Tür- und Angelgespräche

Die Pädagoginnen, sowie die Eltern können sich in der Abholzeit über aktuelle Themen des Kindes kurz austauschen. Bei ausführlicheren Themen ist es besser, ein Elterngespräch zu vereinbaren.

Aushänge, E-mail

Wichtige Infos, Änderungen, Ausflüge etc. werden den Eltern per E-mail vom Team mitgeteilt. Darüber hinaus wird es, je nach Thema, noch auf dem White Board festgehalten. Auch Elternabende dienen dem Austausch über wichtige Infos zwischen dem Team und den Eltern.

Beschwerdemanagement für Eltern

Sollte ein Elternteil unzufrieden sein, so ist es von Vorteil, die betreffende Person persönlich darauf anzusprechen. Gespräche können jederzeit vereinbart werden und es wird Zeit und Raum dafür geschaffen.

Sollte es nicht möglich sein, ein persönliches Gespräch zu führen, so ist es ratsam, sich an den Vorstand mit seinem Anliegen zu wenden.

Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Elternbefragungen statt, bei denen man auf anonyme Weise seine Bedenken äußern kann.

5. Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Die Schatzinsel kooperiert mit zahlreichen pädagogischen Fachdiensten im Stadtteil Haidhausen und im Großraum München.

Darüber hinaus ist die Schatzinsel mit anderen Kindergärten und Schulen aus dem Stadtteil Haidhausen vernetzt und nimmt regelmäßig an Kooperationstreffen teil.

6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Regelmäßige Teamgespräche

Das pädagogische Team hält regelmäßige Teambesprechungen, um sich über aktuelle

Ereignisse, pädagogische Planungen und organisatorische Notwendigkeiten auszutauschen.

Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)

Die Schatzinsel nimmt an der PQB der Stadt München teil. Dabei wird das Team von einer außen stehenden, qualifizierten Fachberatung begleitet. Bestehende Prozesse werden beobachtet, bearbeitet und gegebenenfalls geändert.

Beschwerdemanagement

Es gibt ein bestehendes Beschwerdemanagement für alle Beteiligten der Schatzinsel: Kinder, Eltern und das Team. (s.Punkt Beschwerdemanagement)

Fortbildungen

Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an aktuellen, pädagogischen Fortbildungen teil.

Supervision

Die Schatzinsel arbeitet mit einer Supervisorin zusammen, die sowohl für pädagogische Alltagsfragen, knifflige Situationen in der Kindergruppe, im Team oder in der Elternschaft fachkompetent berät.

Mitarbeitergespräche

Der Personalvorstand hält einmal im Jahr ein Mitarbeitergespräch mit jedem Teammitglied.

Überprüfung der Konzeption

Die Konzeption der Schatzinsel wird in regelmäßigen Abständen auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Schatzinsel ist mit verschiedenen Fachdiensten im Stadtteil vernetzt. Darüber hinaus hat die Schatzinsel eine öffentliche Website (www.schatzinsel-muenchen.de) und einen internen Blog. Auszüge aus der Konzeption sind auf der Website zu lesen. Die ausführliche Konzeption liegt in der Schatzinsel bereit.

Die Schatzinsel nimmt jedes Jahr an dem Hofflohmarkt in Haidhausen teil, auch um sich in der Nachbarschaft und Umgebung bekannt zu machen.

8. Kinderschutz

Die Kindertageseinrichtung ist ein sicherer und geschützter Raum für Kinder. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten.

Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Je nach Fallkonstellation geht es darum, den betroffenen Kindern und Familien Zugang zu weiterführenden Hilfeangeboten zu erleichtern und die Eltern zu unterstützen, angemessene Hilfen anzunehmen. Dies geschieht oftmals unter Einbeziehung anderer Kooperationsstellen wie beispielsweise des Jugendamtes.

Der Träger hat darüber hinaus, laut §47 /2 SGBVIII, der zuständigen Behörde unverzüglich Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, anzuzeigen.

Impressum
05.01.2020, 2. Auflage
Schatzinsel München e.V.
1. Vorstand: Isabel Strube
Päd. Leitung: Jennifer Schulz